

Autorin: Nelly Caroline Schubert

Titel: Inter(ethno)religiöse Kooperation. Erscheinungsformen und Kontexte kommunaler Repräsentationsbeziehungen zwischen lokalen Religionsgemeinschaften im Ruhrgebiet

Quelle: eDiss-Repositorium der Georg-August-Universität Göttingen, online, 2022

Kurzglgliederung:

1. Einleitung
2. Forschungsstand zu interethnoreligiösen (Repräsentations-)Beziehungen
 - 2.1. Identität und Integration – Bestimmung sozialer und identifikativer Eingliederung in Einwanderungsgesellschaften auf der Individualebene
 - 2.2. Verständigung und Anerkennung – interreligiöse Dynamiken und die Regulierung religiöser Vielfalt auf der Makroebene
 - 2.3. Selbstorganisation und Vernetzung – die Mesoebene ethnoreligiöser Vergemeinschaftung und interreligiösen Dialogs
 - 2.4. Zwischenfazit Forschungsstand: Forschungslücken und Ansatzpunkte
3. Theoretischer Rahmen: Akteure, Ausprägungen und Kontexte interethnoreligiöser Kooperationsbeziehungen
 - 3.1. Akteure – „Einheit“-liches Repräsentationshandeln von Religionsgemeinschaften als vernetzten Akteuren
 - 3.2. Beziehungen – Inhalte und Arrangements
 - 3.3. Kontexte – Gelegenheitsstrukturen und Deutungsmuster
 - 3.4. Fazit zum theoretischen Rahmen
4. Material und Methoden
 - 4.1. Sampling und Einheiten
 - 4.2. Erhebung und Dokumentation
 - 4.3. Auswertung
 - 4.4. Zwischenfazit zu Material und Methoden
5. Empirie religiöser Repräsentationsbeziehungen in GE und RE
 - 5.1. Kommunale Vernetzung durch inter(ethno)religiöse Repräsentationsbeziehungen
 - 5.2. Gelegenheitsstrukturen inter(ethno)religiöser Repräsentationsbeziehungen

5.3. Deutungsmuster inter(ethno)religiöser Repräsentationsbeziehungen – identifikativ-diskursive Einflüsse

6. Zusammenfassung und Fazit

6.1. Kontextwirkung in inter(ethno)religiösen Repräsentationsbeziehungen

6.2. Migrationsspezifische Interpretationen

6.3. Konfessionsspezifische Interpretationen

6.4. Grenzen der Untersuchung

6.5. Fazit: Inter(ethno)religiöse Vernetzung erklärt?

6.6. Abschließende Überlegungen und Ansatzpunkte für weitere Forschung

Kurzzusammenfassung:

Die Dissertationsschrift beschreibt und analysiert am Beispiel der Ruhrgebietsstädte Gelsenkirchen und Recklinghausen direkte und indirekte Formen von Austausch und Bezugnahmen zwischen lokalen Religionsgemeinschaften innerhalb von Kommunen. Im Fokus stehen Relationen, die sowohl ethnische als auch religiöse Unterscheidungen konstruktiv überbrücken und auf repräsentativer Ebene der Gemeinschaften stattfinden (also im Namen von oder mit Auswirkung auf repräsentative Teile oder Gemeinschaften als Ganze): interethnoreligiöse Kooperationen. In einer pragmatischen Kombination netzwerk- und diskursanalytischer Instrumente geht die Verfasserin der Frage nach: Worin und wodurch bestehen interethnoreligiöse Repräsentationsbeziehungen innerhalb einer Kommune? Über Leitfadeninterviews mit offiziellen Vertretungen lokaler Religionsgemeinschaften sowie kommunalen Vernetzungsexpert*innen (z.B. Integrationsbeauftragte) ergründet die Verfasserin Beziehungen und Bezugnahmen (Vernetzungen) vor dem Hintergrund konkreter Gelegenheitsstrukturen ebenso wie identifikative Verbindungs- und Trennlinien (Deutungsmuster) und deren Grundlagen (Referenzsysteme).

Mit ihrer Studie stellt sich die Verfasserin der Herausforderung, das theoretische Programm relationaler Soziologie in eine empirische Analyse zu übersetzen und dabei dem Anspruch nach der differenzierten Kontextualisierung von sozialstrukturellen Phänomenen Rechnung zu tragen. Aus einem intersektionalen Verständnis von Ethnizität heraus beleuchtet sie Verbindungen zwischen organisierten Kollektiven (Beziehungsinhalte und -Arrangements) und fragt dabei nach systematischen Unterschieden – sowohl in Abhängigkeit von

ethnischen und religiösen Zuordnungen als auch in Abhängigkeit von kontextuellen Einflüssen (Gelegenheitsstrukturen und Deutungsmuster). Eine besondere Rolle spielen dabei Verflechtungen zwischen den Kategorien Ethnizität und Religion und ihren Ausprägungen. In der Konsequenz ergibt sich eine differenzierte Momentaufnahme konkreter Vernetzungen (Beziehungen vor Ort), symbolischer Verbindungs- und Trennlinien (Bezugnahmen zu identifikativ Gleichgesinnten und vermeintlich anderen) und jeweils rahmender Kontexte (Gelegenheitsstrukturen und Deutungsmuster) in interethnoreligiösen Repräsentationsbeziehungen auf kommunaler Ebene.